

# Beratungsstelle Wendepunkt: Immer mehr Menschen suchen Hilfe

**ELMSHORN** Im Jahr 2024 haben 1418 Menschen bei der Beratungsstelle Wendepunkt in Elmshorn Hilfe gesucht. Ergänzt wurden die Angebote durch 173 Präventionsmaßnahmen für Schüler, Eltern und Fachkräfte sowie durch 180 Fortbildungen für Fachkräfte.

Was hinter diesen Zahlen steht, sind traumatische Erlebnisse oftmals im Kinder- und Jugendalter sowie eine schwierige gesellschaftliche Situation. „Immer häufiger wachsen junge Menschen in komplexen Situationen auf“, erklärt Bernd Priebe, Leiter des Fachbereichs ambulante Rückfallprophylaxe. Hinzu kommen aktuelle wirtschaftliche, politische und migrationsbedingte Konflikte. Das zurückliegende Jahr habe gezeigt, dass

sich der Wendepunkt auch 31 Jahre nach seiner Gründung nicht auf dem Erreichten ausruhen, sondern immer noch weiterentwickeln und flexibel auf neue Bedarfe reagieren muss.

## Drei neue landesweite Bereiche

2024 wurden drei neue Arbeitsbereiche entwickelt und aufgebaut: Im Auftrag des Justizministeriums Schleswig-Holstein gibt es jetzt psychosoziale Nachsorge nach Straftaten, nach strafrechtlich relevanten Großschadensereignissen und nach Straftaten ohne Gewalt – hierfür wurde eine eigene telefonische Sprechstunde eingerichtet. Auch eine Gewaltpräventionsambulanz (GPA) wurde aufge-

baut, um möglichst frühzeitig intervenieren zu können, wenn Menschen durch Grenzverletzungen, Gewalt und Straftaten auffallen. Die GPA unterstützt auch an



Zogen Bilanz für das Jahr 2024 im Wendepunkt: Fachbereichsleiter Traumazentrum Sascha Niemann, Geschäftsführer Dirk Jacobsen und Bernd Priebe, Fachbereichsleiter Ambulante Rückfallprophylaxe.

Schulen, die eine deutliche Zunahme von gewalttätigen Vorfällen verzeichnen.. Dort werden Beratungen, Fachberatungen, Coaching und Fortbildungen angeboten.

Das landesweite, sehr nachgefragte Angebot Traumapädagogik im Kindesalter (TiK-SH) wurde auf Grundschulen und Förderzentren erweitert. Gemeinsam mit zwei anderen Trägern unterstützt der Wendepunkt Fachkräfte in diesen Bereichen mit traumapädagogischen Fortbildungen, Beratungen und Supervision.

„Es geht darum, Fachkräfte zu sensibilisieren, die mit den Straftätern zusammen arbeiten – insbesondere Bewährungshelfer“, erklärt Wendepunkt-Leiter Dirk Jacobsen. Gibt es bei einem Straftäter Auffälligkeiten – etwa ein Verhalten, das auf Aggressivität oder psychische Probleme hinweist – können sich die Fachkräfte an den Wendepunkt wen-

den. „Wir können eine Einschätzung geben, ob Gewalt droht oder nicht“, sagt Jacobsen. „Im Zweifel kann der Straftäter für eine Therapie zu uns vermittelt werden.“

## Menschen sollen nicht durchs Raster fallen

Es gehe auch darum, dass Menschen nicht durchs Raster fallen. Und das werde heute immer dringender notwendig. Am Beispiel eines minderjährigen Elmshorners, der im vergangenen Jahr wegen der Vorbereitung eines terroristischen Anschlags festgenommen und inzwischen angeklagt wurde, werde deutlich, wie schnell Menschen durch sämtliche soziale Raster fallen können.

Foto: Anja Steinbuch

ajs